Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **67 (1975)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Schweizerische Wohnungswirtschaft in Gegenwart und Zukunft, herausgegeben von Rudi Binella, Paul Haupt Verlag Bern, 247 Seiten, Fr. 35.–.
Der vorliegende Sammelband, mit Bildern und Tabellen sehr ansprechend gestaltet, ist eine Festschrift zum 70. Geburtstag von Rudolf Binella; Herausgeber ist sein Sohn Rudi Binella. Das Buch enthält 12 Beiträge verschiedener Autoren. Die Einzelfragen betreffen Gesetzgebung, Raumordnungspolitik, Konjunktur- und Strukturpolitik, Sozialpolitik und Fiskalpolitik. Professor Alfred Nydegger umschreibt einleitend die Ziele und Massnahmen zur Beeinflussung der Wohnbautätigkeit durch den Staat. – Aus der Sicht der Mieter und Gewerkschaften sind die verschiedenen Beiträge von unterschiedlichem Interesse. Besonders aufschlussreich ist unter anderem die längerfristige Vorausschätzung des Wohnungsbedarfs in der Schweiz bis zum Jahr 2000 von Terenzio Angelini. (Dazu ist im übrigen auf den Artikel von Professor Wilhelm Bickel über «Entwicklung und Aussichten des schweizerischen Baumarkts» im Heft 5/1975 der Gewerkschaftlichen Rundschau hinzuweisen.) – Für Leser, die sich für Fragen der schweizerischen Wohnungswirtschaft und -politik interessieren, handelt es sich um eine wertvolle Publikation, selbst wenn manche der Aussagen und Wertungen zu Diskussionen Anlass geben können. -d

Wolfhard Graetz: Demokratisierung der Wirtschaft durch Mitbestimmung, Verlag Rüegge Diessenhofen, 297 Seiten, Fr. 35.–.
Die Untersuchung von Wolfhard Graetz ist stark geistes- und ideengeschichtlich ausgerichtet und orientiert sich am westdeutschen Mitbestimmungskonzept für die Montanindustrie (qualifizierte Mitbestimmung). Der Autor bezeichnet die Mitbestimmung «als eine sehr realistische Forderung unserer Zeit, als ein Postulat, von dem es aber gilt, dieses in der Realität der Unternehmung immer wieder neu den Bedürfnissen des arbeitenden Menschen anzupassen.»
Wolfhard Graetz unterstreicht den repräsentativen Charakter der *Montan-Mitbestimmung* in der Bundesrepublik. Dieses Mitbestimmungsmodell habe die Unternehmungsführung weder geschwächt noch die Leistungsfähigkeit der Unternehmung als «produktives System» beeinträchtigt. Erwartungen und Hoffnungen seien jedoch insofern nicht erfüllt worden, als es den industriellen Arbeitsvollzug nicht entscheidend zu vermenschlichen und den Arbeitnehmer nicht aus der Entfremdung herauszuführen vermochte.
Im Zusammenhang mit der Arbeitnehmervertretung im Verwaltungsrat ist ein *Vorschlag von Wolfhard Graetz* interessant und prüfenswert. Graetz geht zwar von der Parität aus, relativiert aber dieses Prinzip in dem Sinne, dass zur zahlenmässig gleich starken Arbeitnehmer- und Kapitalvertretung Repräsentanten der Öffentlichkeit hinzugewählt werden sollten und ferner die Gruppe der «mittleren Führungskräfte» ebenfalls ein Vertretungsrecht zu erhalten hätte. Wolfhard Graetz nennt folgendes Beispiel:
«Bei einem zwölfköpfigen Aufsichtsrat könnten wir uns z. B. folgende Sitzverteilung vorstellen: je vier Vertreter der Arbeitnehmer bzw. der Anteilseigner, die dann anschliessend durch Mehrheitsbeschluss je zwei Vertreter der Öffentlichkeit bzw. des «Middle-Managements» kooptieren. Diese Lösung weist unseres Erachtens den entscheidenden Vorteil auf, dass weder die Vertreter der Anteilseigner noch die Vertreter der Arbeitnehmer in der Lage sind, die Beschlussfassung im Aufsichtsrat, aus welchen Gründen auch immer, zu blockieren.»
Besonders bemerkenswert an der Untersuchung von Wolfhard Graetz ist im übrigen sein umfassendes Demokratieverständnis. Das Stichwort *«Demokratie als Lebensform»* setzt den Akzent. Sehr zu beherzigen ist ferner seine Aussgage, wonach Mitbestimmung am Arbeitsplatz weniger eine gesetzliche Institution darstelle, sondern eine Verpflichtung für alle Beteiligten, das Los der arbeitenden Menschen zu verbessern und ihren Freiheitsraum zu erweitern. Damit diene die Mitbestimmung dem Bedürfnis des Menschen nach Selbstverwirklichung am Arbeitsplatz. B. H.